

Alte Drucke

**Trostbüchlein/ || Oder nützliche Anleitung/ || Wie ein Diener
Göttlichs || Worts/ krancke/ langsiechen=||de/ angefochtene/
sterbende/ gefange=||ne/ ...**

Tanneberg, Hieronymus

Leipzig, 1593

VD16 ZV 30705

39. Trost/ wenn einer betrübt ist zum Sterben/ seines Weibs vnd armen Kinder halben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148048

geruffen hat. Tröste mich trawrigen vnd
elenden Widwer / vnd hilff mir mein Leid
tragen / vnnnd meine kleine Kinder erziehen
vnnnd schick ein seliges Stündlein / das ich
vnd die meinen / balde für deinem Angesicht
te / in newer Freude vnnnd ewiger Liebe zu-
sammen kommen / der du alle eheliche Liebe
pflanzen / vnd auß Leid ewige Freude vnd
Wolgefallen machen kanst / hochgelo be in
alle Ewigkeit / Amen.

39.

Trost / wenn einer betrübt ist zum
Sterben / seines Weibs vnd armen
Kinder halben.

Der erste Trost: Weib vnnnd
Kinder haben das Leben nicht von
ihnen selbst / sondern von Gott
der hat sie also geschaffen / Job. 10. So
sprechen wir auch im ersten Artickel vnser
Christlichen Glaubens: Ich glaube / das
mich Gott geschaffen hat / 12. Weil denn
Gott dem Weibe vnd Kindern / das größ-
seste / als Seel / Leib vnnnd Leben gegeben
hat / so wird er ihnen auch das geringste / als
Speise /

Speise/ Kleidung/vnd andere Leibesnoth-
 durfft nicht versagen / Sondern sie als ein
 trewer Vater wol versorgen. Matth. 6. Der
 die Vogel vnter dem Himmel ernehret /
 Solte er nicht auch vns Menschen / die
 wir nach seinem Bilde erschaffen / vnd mit
 seines Sohns thewren Blut erlöset sein/
 ernehren vnd versorgen. Psal. 103. Wie
 sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so er-
 barmet sich der H z α α vber die / so ihn
 fürchten. Darumborget nicht für ewer
 Weib vnd Kindlein/was sie essen vnd trin-
 cken werden / vnnnd womit sie sich kleiden
 werden / Werffet ewer anligen auff den
 H z α α α / der wird euch vnd die ewi-
 gen wol versorgen / Psal. 55.

Der ander Trost: Gott verheisset vns
 in seinem Wort / das er vns vnd die vnsern
 wol ernehren wolle.

Psal. 37. Des Gerechten Same wird
 nicht nach Brote gehen.

Deut. 10. Ewer Gott schaffet Rechte
 den Waisen vnnnd Witwen / das er ihnen
 Kleider vnd Speise gibe.

1. Petr.

1. Petr. 5. Alle ewre Sorge werffet
auff ihn/ denn er sorget für euch.

Esai. 39. Der H E R R wird euch
in Trübsal Brod/ vnd in Engsten Wasser
geben. So singen wir auch: Wir glauben
all an einen G D E / Schöpffer Himmels
vnd der Erden / der sich zum Vater geben
hat/ das wir seine Kinder werden / Er wil
vns allezeit ernehren/ 12. Sonderlich
verheisset Gott den Kindern / so ihren Va-
ter vnd Mutter ehren / im vierdten Gebot/
das sie lange leben sollen/ vnd das es ihnen
sol wolgehen. Darumb solt ihr nicht klein-
mütig sein / noch euch des Weibes vnd
Kinder halben betrüben / vnd derowegen
ungern sterben / sondern euch verlassen auff
Gottes Verheissung vnd Zusag / die wird
nicht fehlen noch triegen/ sondern warhaff-
tig an den ewren erfüllet werden. Psal. 9.
Der H E R R ist des armen Schus in
der Noth / Er vergisset nicht das schreyen
der Armen. Er ist ein Vater der Witwen
vnd Waisen/ Psal. 146. vnd ihr Helffer/
Psal. 10. Darumb solt ihr sprechen: Wann
umb betrübstu dich mein Herz/ bekümmere
dich/

dich/

dich/ vñnd tregest Schmerk / nur vñnd das
 zeitliche Gut / vertrau du deinem HErrn
 Gott/ der alle ding erschaffen hat. Er kan
 vñnd wil vñs lassen nicht / denn er weis wol
 was vñs gebricht / Himmel vñnd Erd ist
 sein/ Mein Vater vñnd mein HERR
 Gott/ der vñs beysteht in aller Noth. Weil
 du vnser Gott vñnd Vater bist / deine Kin-
 der wirstu verlassen nicht / du Väterliches
 Herz/ wir sind gar arme Erdenklösser/ auff
 Erden wissen wir keinen Tröster. Vad sol-
 let euch demnach in Gedult vñnd Hoffnung
 zu frieden geben.

Der dritte Trost: Gott hatt in seinem
 Wort gebotten/ das man sich der Witwen
 vñnd Waisen annemen / ihnen rathen vñnd
 helfen sol.

Jerem. 7. Sehet zu / das ihr dem Ar-
 men vñnd Waisen keine Gewalt thut.

Jerem. 22. Schindet nicht Witwen
 vñnd Waisen/ vñnd thut niemand Gewalt.

Jach. 7. Den Witwen/ Waisen vñnd
 Armen thut nicht vnrecht.

Der Obrigkeit befiehlt Gott / Esa. 7.
 Schaffet dem Waisen Recht / vñnd helfset
 der Witwen Sachen. Deut.

Deut. 24. Du solt das Recht des
Waisen nicht beugen / vnd solt der Wit-
wen das Kleid nicht zum Pfand nemen.
Vnd verflucht sey / wer das Recht der
Waisen vnd Witwen beuget / Deut. 27.
Malach. 3. Ich wil ein schneller Zeugn-
is sein / wider die / so Gewalt vnd Vnrecht
thun / den Witwen vnd Waisen / vnd
mich nicht fürchten / spricht der H^{er} Zebaoth.

Dagegen befielt Syrach 4. Halt dich
gegen die Waisen wie ein Vater / vnd ge-
gen ihre Mutter / wie ein Hausherr / so wil-
stu sein wie ein Sohn des Allerhöchsten.
Vnd er wird dich lieber haben / denn dich
deine Mutter hat.

Jacob. 1. Ein reiner vnd unbesfleckter
Gottesdienst für Gott dem Vater ist der
Die Waisen vnd Witwen besuchen / vnd
sich von der Welt unbesfleckt behalten.

Weil denn Gott selbs sich also der
Witwen vnd Waisen annimpt / ey so be-
fehlet er wer Weib vñ Kinder Gott dem All-
mächtigen / der wird sich ihrer annehmen
sie versorgen vnd erhalten / vnd ob sie gleich
müssen

müssen arbeiten/ vnd doch bißweilen darneben Noth vnd Mangel leiden/ sol es ihnen doch nicht zum Schaden vnd Verderb gereichen / Sondern gar nütze vnnnd gut sein. Denn es allewege besser ist / etwas inn der Welt leiden / vnnnd sich kümmerlich behelfen/ vnd hernach im ewigen Leben vollauff vnd gnug haben / Denn hie alles vollauff haben / vnnnd hernach an Leib vnnnd Seel Mangel leiden.

Der vierdte Trost ist: Daß man offte erföhret / das armer Leute Kinder zu grossen Emptern vnnnd Ehren kommen / wenn sie sein studieret / vnnnd sich wol verhalten haben. Werden nun ewer Kinder Gottsfürchtig sein/etwas redlichs lernen / vnd sein erbar vnd auffrichtig handeln / so wird ihnen Gott bald Leute schicken / die sich ihrer annehmen / sie fördern / vnd ihnen zu einer Nahrung helfen. Wenn ihr ihnen gleich viel ließet / dürfften sie sich wol drauff verlassen / vnnnd nichts lernen noch versuchen wollen / möchten in schlemmen vnnnd temmen gerathen / vnd dürffte ihnen wol das geerbete Gut zu grossen Schaden gereichen.

I

Oder

Oder kriegeten wol etwan einen vntrewen
Vormund / der sie vmb daß ihre brechte /
vnd zu Wasser machte / vnnnd müßten doch
solches entirathen. Darumb / haben ewer
Weib vnnnd Kinder nicht viel / so kan man
ihnen auch nicht viel nehmen / dürfen sich
auch nicht darauff verlassen / sondern wer-
den desto fleißiger müssen arbeiten vnd die-
nen / damit sie sich auch mit GOTT vnnnd
Ehren erhehren können. Wer trew vnnnd
fleißig ist / dem mus doch ja nichts
mangeln.

Der fünffte Trost: Ob ihr gleich ew-
rem Weibe vnd Kinderlein möchtet schul-
den lassen / so tröstet euch doch mit dem Ex-
empel der Widwen / 2. Reg. 4. d. irer Hauß-
wirt grosse Schulden gelassen / die sie nicht
vermochte zu bezahlen / vnd wie sie deßhal-
ben hart bedrenget wird / schaffet Gott der
H E R R wunderlich / daß ihr zu gut das
Wasser zu Del mus werden / daß sie auff
Befehl des Propheten inn ihr Gefäß ge-
schöpffet hatte / darmit sie alle Gleybigen
bezahlet vnnnd zu frieden gestellet / weil sie
Gott fürchtet vnd sein Wort liebet.

Also

Also sollet jr wissen/das der alle Gote
noch lebet/ vnnnd die ewrigen wunderbarli-
cher weise ernehren wird/vnd ihnen auß al-
len ewern gemachten Schulden zu seiner
zeit helfen wird.

Bermanet ewer Weib vnnnd Kinder/
das sie Gott fürchten / ihn herzlich lieben/
vnnnd nach seinen Geboten wandeln / nicht
wider das Gewissen mutwillig sündigen /
gerne beten/ das Wort des HErrn fleissig
hören/ betrachten vnnnd annemen / offte des
Nachmahls des HErrn gebrauchen/ treu
sein in jrem Veruff vnd Stande / wenn sie
das thun/wird sie Gott nicht verlassen. Ver-
tet jr auch für sie/ das ihnen Gott wolle das
tägliche Brod bescheren/jr Schutzherr vnd
Nothelfer sein/vnd sie durch den Glauben
an Christum ewiglich selig machen.

40.

Trost der Widwen/ ober dem
Absterben ihrer Männer.

Wenn einem Weibe ihr lieber
Mann mit Tode abgetet/vnd sie
sehr darüber betrübt vnnnd trawrig
I ij ist/